

Die Liebe und ihre Fehlentwicklungen

Ich habe bereits über Ehe und Familie geschrieben, wie sie in den Gottmenschbüchern von Maria Valtorta beschrieben sind. Ich möchte nun den Gedanken weiterführen und auf die Liebe zwischen den Menschen, vorzugsweise zwischen Mann und Frau, eingehen und Fehlformen dazu aufzeigen.

In den Visionen von Maria Valtorta geht Jesus den Ursachen von Eifersucht, Ehebruch, Scheidung, Lüsternheit, Sinnlichkeit, Hass usw. auf den Grund. Davon soll in diesem Artikel auszugsweise berichtet werden.

Wie hätte sich die Liebe zwischen Mann und Frau nach dem Plan Gottes dargestellt, wenn der Sündenfall nicht gewesen wäre?

Jesus spricht in einer Belehrung zu Valtorta: *"Gott, der Vater und Schöpfer, hatte Mann und Frau mit einem so vollkommenen Gesetz der Liebe erschaffen, dass ihr diese Vollkommenheit nicht einmal mehr verstehen könnt ... Wenn sie (Adam und Eva) gehorcht hätten, hätten sie die Liebe kennengelernt. Vielmehr: Nur im Gehorsam hätten sie die wahre Liebe verstanden und erhalten: den vollen und ruhigen Besitz dieses Ausflusses Gottes, der vom Übernatürlichen herabkommt zum Niedrigeren, damit auch das Fleisch dar ob heilig jubiliere; das Fleisch, das dem Geist verbunden ist und von demselben geschaffen wurde, der dem Fleisch eine Seele gegeben hat" (Band 1, Seite 42).*

Nun möchte ich von diesem Ideal der Liebe, das durch den Sündenfall verspielt wurde, auf die Beziehung zwischen dem Heiligen Josef und der Gottesmutter eingehen.

Jesus sagt dazu: *"Sie (Maria und Josef) lieben sich auf heilige Weise; damit ist alles gesagt. Und deswegen ist ihre Sorge nicht das eigene Wohlergehen, sondern das des anderen. Die wahre Liebe kennt keinen Egoismus. Und die wahre Liebe ist immer keusch, auch wenn sie nicht so vollkommen in der Keuschheit ist, wie bei diesen beiden jungfräulichen Seelen. Mit Liebe verbundene Keuschheit bringt eine Reihe anderer Tugenden mit sich, und daher macht sie aus den beiden, die sich keuscherweise lieben, ein vollkommenes Ehepaar." (Band 1, Seite 213)*

Jesus stellt den Eheleuten Maria und Josef als Vorbild hin. Auffällig ist, dass Jesus in der Ehe vor allem auf die Tugenden Gehorsam und Keuschheit großen Wert legt. Warum? Jesus beschreibt, was aus einer Ehe wird, die nicht mehr von Keuschheit, sondern von Sinnlichkeit und Gier beherrscht wird: *"Eure Liebe, o Menschen, was ist sie jetzt? Entweder Sinneslust, bemäntelt mit Liebe, oder unheilbare Furcht, die Liebe des Gatten zu verlieren durch eigene oder anderer Menschen Unzucht. Seit die Sinneslust in der Welt herrscht, seid ihr nie sicher, das Herz des Gemahls oder der Gemahlin zu besitzen. Ihr zittert, weint und werdet wahnsinnig vor Eifersucht; manchmal Mörder, um einen Verrat zu rächen; verzweifelt bisweilen, werdet willenlos in gewissen Fällen und wahnsinnig in den anderen (Band 1, Seite 42)."*

Hier zeigt Jesus die Wurzel des Übels der Eifersuchtsdramen und -morde, der Ehebrüche und der Scheidungen auf. Es ist die Sinneslust und die Unzucht der Menschen. Wie krass wirkt dazu der Gegensatz, der täglich in den Medien, auf Plakaten und in den Modeströmungen auf die Menschen herein prasselt. Wir hören von Selbstverwirklichung und Selbstfindung; Genießen wird als Tugend gepriesen, Seitensprung ist Tagesnormalität, Erotik ist das Werbemedium für ungezählte Produkte des täglichen Bedarfes, die Kleidung ist freizügig und aufreizend - alles unter dem Deckmantel der Freiheit und der Toleranz. Dabei wird hauptsächlich die Frau als erotische und anrühige Person missbraucht.

Im krassen Gegensatz dazu steht, was Jesus bei einer Unterweisung der Jüngerinnen in Nazareth über das Wesen der Frau hinsichtlich ihrer Liebesfähigkeit sagt: (Band 3, Seite 203) *"Es ist der Frau gegeben zu lieben. Sie ist für die Liebe geschaffen. Sie hat die Liebe erniedrigt und in Sinnlichkeit verkehrt; doch in ihrem Innersten ist immer noch die wahre Liebe verankert, die Zierde ihrer Seele: die Liebe, frei vom herben Schlamm der Sinne, mit Engelsflügeln versehen und von himmlischen Düften umgeben, eine reine Flamme, nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen und aus der Schöpferhand hervorgegangen. Die Frau: das Meisterwerk der Güte im Meisterwerk der Erschaffung des Menschen, von dem es heißt: "Lasset uns Adam eine Gefährtin schaffen, auf dass er nicht allein sei." (Gen 2,18-24)*

... und Jesus spricht zu den Jüngerinnen über die schweren Zeiten der Verfolgung: *"... Der Mann ist nie sehr stark im Leiden. Verglichen mit ihm, ist die Frau unübertroffen in ihrer Leidensfähigkeit. Lehrt es dem Mann, indem ihr ihn in diesen Stunden der Angst, der Trostlosigkeit, der Tränen, des Überdrusses und des Blutes ermutigt ... Frauen, die der Trost der Märtyrer und der Märtyrerinnen und die Engel der Verfolgten sein werden; Frauen, stumme Priesterinnen, die durch ihre Lebensweise Gott verkündigen und die, ohne eine andere Weihe als die der Liebe Gottes, geweiht sein werden und dieser Weihe würdig sind."* (Band 3, Seite 203).

Wir sehen, dass Jesus die Frau in ihrem Wert und in ihrer Würde ganz besonders hervorhebt. Es wird aber auch deutlich, dass Jesus die Frau nicht zum Amtspriestertum beruft, was aber die Wichtigkeit ihrer fraulichen Berufung keinesfalls schmälert.

Danach belehrt Jesus die Jünger und Apostel, wie sie mit den Frauen umgehen sollen: *"Ihr, meine Freunde, lernt von den Frauen Demut und Beharrlichkeit und werft den männlichen Stolz ab, verachtet die weiblichen Jüngerinnen nicht, sondern mäßigt eure Kraft, ich könnte auch sagen, eure Härte und Unnachgiebigkeit, wenn ihr mit der Feinfühligkeit der Frauen in Berührung kommt. Vor allem lernt von ihnen zu lieben, zu glauben und für den Herrn zu leiden, denn in Wahrheit sage ich euch, dass sie, die Schwachen, die Stärkeren im Glauben, in der Liebe, im Heldenmut und im Sich opfern für ihren Meister sein werden. Sie lieben mit ihrem ganzen Wesen, ohne etwas zu verlangen*

oder einen Lohn zu erwarten, einzig und allein, um mir Trost und Freude zu spenden...."
(Band 3, Seite 305).

Was sagt nun Jesus zur ehelichen sexuellen Liebe?

Jesus ist mit seinen Jüngern in der Nähe von Gerasa und sie begegnen der Schweineherde, in die später die Dämonen fahren und sie in den See hinabstürzen werden. Als Jesus gefragt wird, warum die Schweine als unrein gelten, spricht Jesus über die menschliche Würde, die auch beim Essen wichtig ist. Die Heiden aber, die nichts von Gott wissen, ergeben sich der Völlerei in obszönen Festen zu Ehren ihrer Götter, die dann zu Orgien der Sinneslust ausarten. So kommt Jesus zur Liebe zwischen Mann und Frau und erklärt: *"Die Liebe, die fleischliche, ist dem Menschen nicht verwehrt, doch muss sie stets mit der Frische der zum Himmel strebenden Seele gemäßigt werden. Liebe soll also nicht Sinneslust, sondern ein Gefühl der Zuneigung sein, die den Mann an seine Gefährtin bindet, in der er den Menschen seinesgleichen sieht und nicht das Weib...."*(Band 3, Seite 394)

Ich möchte nun von einem Fall berichten, wo ein Schriftgelehrter seine Frau grundlos mit maßloser Eifersucht quält, anstatt sie zu lieben. Jesus erklärt ihm, dass Satan seine Ehe stört. Genauer ist er in den Schriftgelehrten eingedrungen durch die ungeordnete Liebe zu seiner Frau. Denn wo die Liebe ungeordnet ist, wird sie zum Hass. Er hat in seiner Frau nicht nur die gute Gefährtin und die Mutter seiner Kinder gesehen, sondern auch den Gegenstand seiner Lust. Und daher rühren die fieberhafte Eifersucht, die grundlose Furcht und die sündhafte Gewalttätigkeit. Der Zweifel an der Treue der Frau ist eine Verleumdung. Er verleumdet sie, weil er denkt, dass sie imstande wäre, ihn zu betrügen. In seinem Haus ergeht es ihr wegen seiner tierischen Lust, die sie maßlos erniedrigt, schlimmer als einer Sklavin.

Und Jesus sagt weiter: *"Die Eifersucht. Gibt es etwas Schmählicheres für die Frau als die Eifersucht? ... Glaube mir: wo sie sich einnistet, so töricht, unvernünftig, unbegründet, beleidigend und hartnäckig, da gibt es keine Nächstenliebe und Gottesliebe mehr, sondern nur Egoismus ..."*

Der Schriftgelehrte sinkt Jesus zu Füßen und verspricht, ein neues Leben zu beginnen und seine Frau um Verzeihung zu bitten. Jesus sichert ihm zu, dass er den Dämon der Wollust zügeln und dämpfen wird, wobei aber der Schriftgelehrte selber mithelfen muss, sich davon zu befreien (Band 7, Seite 227).

Ein anderes Mal spricht Jesus zu einem lasterhaften Römer, der über die Bekehrung von Magdalena so erstaunt ist, dass er Jesus nachläuft, um die Wahrheit zu finden. Und Jesus sagt unter anderem zu ihm: *"... Wer liebt, wird immer eine Spur Wahrheit finden. Lieben heißt nicht, sich des Fleisches zu erfreuen und für das Fleisch zu leben. Das ist keine Liebe. Das ist Sinnlichkeit. Liebe ist Zuneigung des höheren Menschen zum höheren Menschen. Durch die Liebe sieht man in der Gefährtin nicht die Sklavin, sondern*

die Mutter seiner Kinder, also die andere Hälfte, die mit dem Mann ein Ganzes bildet, das fähig ist, ein Leben oder mehrere Leben zu erschaffen; also die Gefährtin, die dem Mann Mutter, Schwester und Tochter ist, der schwächer ist als ein neugeborenes Kind, aber auch stärker sein kann als ein Löwe, je nach den Umständen; und der die Mutter, Schwester und Tochter mit vertrauensvoller und beschützender Achtung lieben soll. Alles andere ist nicht Liebe, sondern Laster ... Man liebt die Frau, um zu lernen, den Nächsten zu lieben! Man liebt den Nächsten, um zu lernen, Gott zu lieben! Und damit haben wir den Weg zur Wahrheit gefunden ... Die Wahrheit ist Gott." (Band 4, Seite 318)

Wir sehen, wie Jesus einem Heiden in wunderbarer Klarheit die Wahrheit erklärt, die Gott ist, und dass man diese über die Liebe erreichen kann. Unwillkürlich erinnert man sich an den Ausspruch des Heiden Pontius Pilatus: "Was ist Wahrheit?"

Ein weiteres Mal erklärt Jesus den Unterschied zwischen Liebe und Sinnlichkeit, indem er über die Sünde Adams und Evas spricht, welche durch Jesus und Maria aufgehoben wurde, weil sie die vollkommene Liebe besessen haben. Über die "menschliche" Liebe sagt Jesus: *"... der Hunger der Sinne, der euch (Menschen) treibt, euch gierig an einem Fleisch zu sättigen, ist nicht Liebe. Es ist Wollust. Nicht mehr. Das ist sehr wahr, denn obwohl ihr euch so liebt - ihr glaubt, es sei Liebe - könnt ihr nicht miteinander fühlen, einander nicht helfen und nicht verzeihen. Was ist also eure Liebe? Sie ist Hass. Einzig und allein ein irrer Wahn, der euch treibt, den Geschmack verdorbener Speisen der gesunden, kraftspendenden Nahrung der erhabenen Gefühle vorzuziehen ..."*(Band 11, Seite 240)

Hier möchte ich auch zum Thema Prostitution kommen und berichtet, wie sich Jesus dazu verhält.

Die Prostitution war zur Zeit Jesu in Palästina stark verbreitet und es gab viele Dirnen, besonders in den Städten Tiberias und Magdala, wo Römer und Griechen Zentren der Prostitution errichteten. Aber auch viele Juden und Proselyten wurden von diesem Geist angesteckt und vergnügten sich in dieser Gegend. Jesus selbst ist mehreren Dirnen begegnet. Die bekannteste ist Maria Magdalena, die sich als schöne und begehrte Jüdin in Magdala mit vielen Liebhabern vergnügte. Eine weitere Dirne mit Namen Aglaia begegnete Jesus in Hebron im Haus des Täufers. Die Worte Jesu trafen sie ins Herz. Sie bekehrte sich und folgte Jesus verschleiert, um ihm zuzuhören. Sie wurde aber von Pharisäern erwischt und gesteinigt. Sie floh hierauf zur Gottesmutter, der sie ihr ganzes Leid klagte und ihre Lebensgeschichte erzählte. Sie hatte sich als junges Mädchen in einen Patrizier verliebt und ist mit ihm nach Rom geflohen. Nach einigen Monaten voller Orgien war sie dem Patrizier überdrüssig geworden und gehörte der Straße, wo sie weiter in den Abgrund rutschte. Schließlich landete sie in Jerusalem, um den Müßiggang des Herodes zu erheitern. Dieser sperrte sie in Hebron im Haus des Täufers ein, wo sie Jesus

begegnete... Die Gottesmutter nimmt das gestrandete Mädchen auf, pflegt es und führt es zu Jesus. (Band 3, Seite 261)

Ein anderes Mal begegnet die Apostelgruppe mit weiteren Pilgern auf der österlichen Pilgerfahrt einer Schar von Dirnen, die sich den Männern anbieten. Die Ehefrauen kreischen, die Männer und besonders die anwesenden Soldaten aber scherzen mit den Dirnen. Eines der Freudenmädchen bietet sich Jesus an. Die dabeistehenden Apostel sind über dieses skandalöse Benehmen wie gelähmt bis auf Petrus, der sie vor Zorn verprügeln möchte. Doch Jesus hält ihn zurück und sagt: *"Simon, man bestraft nicht das Kleid, das schmutzig geworden ist, sondern man wäscht es. Diese Frau hat als Kleid ihr schmutziges Fleisch und ihre Seele geschändet. Beten wir, um sie an Leib und Seele reinzuwaschen."* (Band 7, Seite 84)

Kurz danach spricht Jesus zu den Pilgern über den Tod und über das rechtschaffene Leben. Bezüglich der Keuschheit sagt er: *"... Der Blick, der sich mit dem schamlosen Blick einer Dirne verbindet und ihr sagt: "Du bist schön." und ihre Einladung durch diesen Blick annimmt, ist schlimmer als die Schlinge für den Erhängten..."* (Band 7, Seite 87)

In Magdala beklagt sich eine Ehefrau über die vielen Dirnen, die nur genießen und Familien zerstören. Jesus sagt zu ihr: *"Ich verstehe dich. Doch wisse, auch sie (die Dirnen) haben ihr schreckliches Kreuz, das schrecklichste, und ein Kreuz, das man nicht sieht. Es ist ihr Gewissen, das sie anklagt; es ist die Welt, die sie verspottet; die Familie, die sie verstößt; und es ist Gott, der sie verflucht. Sie sind nicht glücklich, glaube es mir. Sie quälen sich nicht ab mit Kindergebären und Arbeiten, keine Mühsal macht ihre Hände wund und trotzdem sind sie zermürbt durch die Scham. Ihr Herz ist eine einzige Wunde ... Sie sind nur ein Schleier über den Ruin, der ihr Gewissen plagt und keine Ruhe finden lässt. Beneide nicht ihren Schlaf, du ehrbare Mutter, die du von deinen unschuldigen Kindern träumst ... Auf ihren Kissen lastet der Alptraum, und in ihrer Sterbestunde oder in ihrem Alter werden sie einst von Angst und Gewissensbissen heimgesucht."* (Band 3, Seite 382)

Obwohl Jesus die Sünde der Prostitution zutiefst verabscheut, hat er großes Erbarmen mit den Dirnen. So heilt er die "Galaterin", eine ältere aussätzig Dirne, die sich danach bekehrt und von dem mitleidslosen Volk beinahe gesteinigt wird. Jesus und die Apostel retten sie, worauf das Volk Jesus als "Falschen Christus" und "Beschützer der Dirnen" beschimpft und schmätzt ... (Band 8, Seite 228)

Als der Hass der Pharisäer immer größer wird, versuchen sie, Jesus durch eine bestochene Dirne eine Falle zu stellen, um einen Grund zur Anklage gegen ihn zu haben. Als die Dirne in der Nacht an die Tür pocht und um Einlass bittet, geht Jesus hinaus und spricht zu ihr. Er sagt ihr, dass er die Falle und den Betrug der Pharisäer kennt, und dass sie benützt wurde für einen Verrat; er erklärt ihr, dass er auch für sie der Erlöser ist. Er hält ihr ihre Lebenssituation vor Augen und sagt unter anderem zu ihr: *"... Wenn du am*

Morgen erwachst, findest du auf dem Kissen deine Schande, die erste Qual des Tages. Und die Stimme des Gewissens schleudert dir ihre Vorwürfe entgegen ... Und deine Geschmeide lasten auf dir wie Ketten ... Und während du lachst und verführst, seufzt doch etwas in dir. Und dann betrinkst du dich, um die Langeweile und den Ekel deines Lebens zu betäuben ... Und du hasst alle, die du zu lieben vorgibst, um Geld zu verdienen. Und du verwünschst dich selbst, und deinen Schlaf beschweren Alpträume. Der Gedanke an deine Mutter ist ein Schwert in deinem Herzen ... Du hast dich verkauft. Die bezahlte Ware gebraucht man nach Belieben. Man zerreißt und verzehrt sie, man tritt sie mit Füßen und bespeit sie.... Macht dich dieser Zustand glücklich? Nein. Du bist verzweifelt. Du bist angekettet. Du bist gequält. ... Der Gedanke an den Tod erfüllt dich mit Entsetzen, denn du kennst dein Schicksal. Der Abgrund ist dein Los..." (Band 9, Seite 322)

Und Jesus erklärt ihr, dass er der Einzige ist, der sie liebt und dass er auch wegen ihrer Sünden sterben wird. Und er spricht zu ihr über die Güte und Barmherzigkeit Gottes, und dass es sein Wunsch ist, sie zu retten.

Die Dirne beginnt vor Jesus zu weinen und ihre Sünden zu bekennen. Sie reißt sich den Schmuck vom Leib und zerstampft die Perlen. Sie zerkratzt sich das Gesicht und schlägt sich den Mund blutig, um nicht mehr schön zu sein.

Jesus schickt sie schließlich zu ihrer Mutter, damit sie ihren Stolz ganz überwindet und um Verzeihung bittet und ein neues Leben beginnt. Und die Pharisäer, die sie bezahlt haben, wundern sich, dass diese Dirne nicht mehr zu finden ist ...

Alle Dirnen, von denen ich in diesem Artikel berichtet habe, sind umgekehrt und Jesus nachgefolgt. Und in ihrer Liebe zu Jesus haben sie viele übertroffen. So ist es nicht verwunderlich, wenn Jesus zu den Pharisäern sagt, dass Zöllner und Dirnen eher in das Reich Gottes gelangen als sie (vgl. Mt 21,31).

Aufgrund eines von mir zusammengestellten Themenverzeichnis, dass derzeit über 35.000 Themen aus den 12 Gottmensch Bänden enthält, konnte ich die ausgewählte Themen über die Liebe und ihre Abarten (Fehlentwicklungen) heraussuchen und beschreiben. Mit dem Artikel möchte ich den bereits kundigen Gottmensch Lesern die einzelnen Episoden wieder in Erinnerung rufen, und allen weiteren interessierten Personen einen Eindruck vermitteln, in welcher Form das gegenständliche Thema in den Gottmensch Büchern beschrieben ist.

Im Jänner 2016

Johann Binder